

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Versammlung im Vereinslocale.**
Tagordnung: Discussion der Fragen: Nr. 19 über die wünschenswerthe einheitliche Tagordnung der Häuser in den Straßen größerer Städte. — Nr. 20 betreffend den Wechsel-Regel der Räumung der Häuser in den Straßen größerer Städte. — Nr. 21 betreffend die praktische Bedeutung der Frage Nr. 19 dürfte ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen und wird durch den einleitenden Vortrag eines Vereinsmitgliedes näher beleuchtet werden.
Der Vorstand.



Carneval 1877.

Montag den 15. Januar
Zweiter grosser

Narren-Abend

im großen Saale des Schützenhauses.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung gestempelter Karte und Kappe, für Nichtmitglieder gegen Erlegung von 2 Mark.

Der grosse Rath der Leipziger Carnevalsgesellschaft 1877.

Singakademie. Heute Montag 7 Uhr Uebung.

Psalterion. Heute Montag Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Allegretto. Sonntag, 21. Jan., **Abendunterhaltung** in den Sälen des **Hôtel de Pologne.** Anfang 7 Uhr Programm bei den Mitgliedern zu haben.

Heute Montag Theater und Ball im Pantheon. D. V.

Hilaritas. NB. Nächsten Montag **Maßball.** Harlequins haben sich bei **Hrn. Ruchtern** in **Koch's Hof** zu melden.

„Flora“ Morgen Dienstag Theater und Tanz in der **Tonhalle.**
Billets sind **Kaufstädter Steinweg Nr. 64** im Gewölbe zu bekommen.
Anfang 8 Uhr. D. V.

74er Verein.

Die ordentliche Generalversammlung findet **Donnerstag, den 18. d. Monats** im Vereinslocale statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Nachmittag 4 1/2 Uhr unsere gute Mutter **Gaeline verm. Eisenbeis** geb. **Ulrich** nach jahrelangen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.
Reudnitz, den 13. Januar 1877.
Die trauernde Familie **Eisenbeis.**

Todes-Anzeige.
Gestern 1/5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden sanft und ruhig unser lieber Sohn, Bruder Schwager und Onkel
Bernhard Burdhardt.

Dieses allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Reudnitz, am 14. Januar 1877.
Die trauernde Familie **Burdhardt.**

Gestern Abend 11 Uhr entschlief nach 14 tägigen schweren Leiden unser geliebtes Zwillingstöchterchen **Anna** im Alter von 1 Jahr 6 Wochen. Dies zeigen Freunden und Bekannten, um stille Beileid bittend, tiefbetriibt an
Leipzig, den 14. Januar 1877.

Dugo Friedrich,
Maria Friedrich geb. **Vepper.**

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigt hierdurch erfreut an
Leipzig, den 12. Januar 1877.
G. Raub und Frau.

Bergangene Nacht endete ein sanfter Tod die jahrelangen schweren Leiden unersetzlich geliebten einzigen Kindes **Oswald** im Alter von 7 Jahren 4 Monaten. Schmerz erfüllt zeigen wir es mit der Bitte um stille Beileid Freunden und Verwandten hierdurch an.
Leipzig, den 14. Januar 1877.
Robert Raubert, Anna Raubert, geb. Partsch.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr **H. Georg Schröder** in Dresden mit Fräulein **Auguste Diegel** daselbst.

Geboren: Herrn **August Klett** in Dresden ein Sohn, Herrn **Hermann Klette** in Dresden ein Sohn, Herrn **Julius Simon** in Chemnitz ein Sohn.

Bestorben: Herr **Stadtgenosse C. Heint. Thümmler** in Dresden, Frau **Marie Köhler** geb. **Leidmann** in Dresden, Herr **Theodor Baum** in Dresden, Herr **Robert Zimmer's** in Chemnitz Sohn **Fritz**, Frau **Anna Elisabeth Zimmer** in Chemnitz, Herrn **Dr. med. Schuber's** in Juidau Sohn **Karl**.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—1/2. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2, 9—1/2. 11.

Sveifenskalten I. u. II. Dienstag: Finken mit Schweinefleisch. **H. V. Eppler.** Paue.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigk. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsanacht.
13. Januar Abends 10 Uhr	756.3	+ 0.6	100	E	1 trübe ^{*)}
14. - Morgens 8 Uhr	756.4	+ 1.6	96	SE	0 trübe ^{*)}
Minimum der Temperatur: + 0.6.					

^{*)} Nebel. ^{*)} Nebel.

Volkswirthschaftliches.

Die Tarife für Elbeumschlagsgüter und die Prager Handelskammer.

W-a. Prag, 13. Januar. In der jüngsten Sitzung der Prager Handelskammer kamen die Tarife für Elbeumschlagsgüter auf Tapet. In dem betreffenden Laborat heißt es unter Anderem: Tetschen sei von jeher ein Stapelplatz für die böhmische Elbeschiffahrt gewesen, und sei auch hierfür vorzugsweise geeignet. Ein Erschwerend liege nur darin, daß die zollamtliche Abfertigung nicht in Tetschen, sondern in Schandau stattfindet. Hoffentlich werde dieser Uebelstand in Folge der thätigen Intervention des Handelsministers auf der jüngsten Conferenz über die Revision der Elbeschiffahrtsacte endlich behoben werden. Die Concurrenz der Eisenbahnen sei zwar empfindlich, aber es müsse mit diesem Factor gerechnet werden, die Schifffahrt habe dies auch gethan. Es wurden bessere Fahrzeuge und die Kettenstahlfahrt eingeführt, die Regierung hinwieder sorgte für das Flußbett und die Hafenanlagen. Bis zur Einführung der directen Tarife konnte selbst zu Zeiten die Schifffahrt sich der Mithilfe der Eisenbahnen für ihre Transporte bedienen, und zwar in der Art, daß bei niedrigem Wasser die von ihr aus dem Auslande in das Innere des Landes zu führenden Güter in Tetschen vom Schiff den Eisenbahnen zum Weitertransporte übergeben werden. — Mit der Einführung der Verbandtarife wurde aber die Möglichkeit für solchen Umschlag abgeschritten, da Bodenbach-Tetschen keine Verbandstation bildet, und in Folge dessen auch an den Verbandtarifen nicht participirt. In Folge dessen hat sich der Umschlag der böhmischen Schiffsgüter von Tetschen-Bodenbach nach Dresden gezogen. So geht die Ausbeutung der Strecke zwischen Bodenbach-Tetschen und Dresden einen guten Theil des Jahres hindurch für unsere Schifffahrt und der aus dem Umschlag resultirende Gewinn für unsere Kaufleute und Speditoren verloren. Wenn die anderen Bedingungen ausbleiben, so werden auch die großen Opfer des Staates für die Verbesserung des Strombettes (in den letzten 7 Jahren zusammen 2,629,025) umsonst aufgewendet sein. Es wäre aber ein Widerspruch, wenn gerade von Seiten der vom Staate mit weitgehenden Rechten ausgestatteten Eisenbahnen den Stapelplätzen der böhmischen Flussschiffahrt die Begünstigungen vorenthalten blieben, die anderen Plätzen bereits willig gewährt werden. Wohl bilden die Concessionen für den Elbeumschlag, was von den Eisenbahnen im Wege Rechts gefordert werden kann. Allein ein großer Theil der Concessionsurkunden rührt noch aus einer Zeit her, wo das Eisenbahnwesen in seiner Kindheit lag, wo es mithin an den hinlänglichen Erfahrungen mangelte, um all jene Vorarbeiten aufzuweisen, welche die Entwicklung des Eisenbahnwesens in der Zukunft notwendig machen sollte. Wenn man daher statt auf dem Buchstaben der Urkunden, welche die Entwicklung des Eisenbahnwesens in der Zukunft notwendig machen sollte, wäre es um den Fortschritt im Verkehrswesen und namentlich die Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande geschehen. In der That haben auch die österreichischen Bahnverwaltungen, wenngleich nur schrittweise, solchen geänderten Verhältnissen schon wiederholt Rechnung getragen. Nach dem Erscheinen der Kammer würden wohl auch die der gleichen Begünstigung für Bodenbach-Tetschen entgegenstehenden Hindernisse nicht unüberwindlich sein. Inzwischen nimmt das Comité wegen der diesfalls erst mit den auswärtigen Bahnen zu pflegenden Verhandlungen von diesem Begehren Umgang und beschränkt sich auf die an das

Handelsministerium zu richtende Bitte, daß von mehreren österreichischen Bahnverwaltungen auf ihren Linien im Verkehr mit Bodenbach-Tetschen Frachtermäßigungen in jenem Antheile, den sie selbst an den directen Tarifen beziehen, für Elbeumschlagsgüter, soweit sie ein Gegenstand des directen Verkehrs sind (Voco- und Stückgüter selbstverständlich ausgenommen), erwirkt werden mögen.

Verschiedenes.

* Berlin, 13. Januar. In einem Artikel der Nummer 4 der „Vossischen Zeitung“, erste Beilage, betreffend den Postverkehr Europas im Jahre 1875, wird als ausfallend hervorgehoben, daß England einen Reingewinn von 38 Millionen Mark aus dem Postverkehr ziehe, während in Deutschland die Post nur 10 Millionen Mark Ueberschuß ergebe. Dazu bemerkt der „Deutsche Reichs-Anz.“ folgendes: Der Verfasser jenes Artikels glaubt diese Erscheinung hauptsächlich darauf zurückführen zu sollen, daß die Zahl der Beamten in England, nämlich 33,039, geringer ist, als in Deutschland, nämlich 57,851. Er hat hierbei völlig außer Acht gelassen, daß in Deutschland, abweichend von England, eine Fahrpost für Werthsendungen, Pakete und Personenbeförderung — existirt, welche den Dienst besonders schwierig und verwickelt macht, und bekanntlich einen Gewinn nicht abwirft, vielmehr den durch die Briefpost erzielten Ueberschuß wesentlich vermindert, aber zum Nutzen aller Classen der Bevölkerung beispielsweise im Jahre 1875 befördert hat: 50 Millionen Pakete, deren jedes mehr Arbeit verursacht, als viele Duzende von Briefen; ferner Werthsendungen im Gesamtwerthe von 13 1/2 Milliarden Mark; endlich 4 1/2 Millionen Personen. Postanweisungen bestehen in Deutschland wie in England, der Umsatz in denselben ist in Deutschland erheblich größer, als in England. Das britische Postparcassenwesen haben wir bei uns nicht, weil wir unsere bewährten kommunalen Sparcassen-Einrichtungen nicht aufgeben wollen. Dagegen erstreckt sich der Dienst der deutschen Postverwaltung auf das der englischen Verwaltung fremde Postauftragswesen, welches im Jahre 1875 einen Verkehr von 184 Millionen Mark darstellte, ferner auf das Zeitungs-Abonnement, die Behändigung gerichtlicher Vorladungen und Andern mehr. Die Gebühr für den Zeitungsbetrieb ist in Deutschland in Folge der Abonnements erheblich geringer, als bei der englischen Post, wo die Beförderung allein vier- bis fünfmal mehr kostet, als in Deutschland die Gesamtgebühren für das Abonnement und Beförderung beträgt. Die Leistungen der deutschen Post sind hiernach bei Weitem vielfeitiger, als die der britischen Post, ohne der Lückigkeit derselben zu nahe treten zu wollen; ein Vergleich beider aber ist, wie ihn der Verfasser des obigen Artikels anstellt, gar nicht möglich, und die Folgerungen, welche er zieht, vermag man wohl kaum aufzugeben, wie es scheint, unabweisbare schlechte Gewohnheit zurückzuführen, das Inländische zu erheben, und unsere inländischen Einrichtungen herabzusetzen — ohne sich auch nur die Mühe zu geben, ihr Wesen überhaupt näher kennen zu lernen.

— Berlin-Dresden. Der „Berl. Act.“ schreibt: In der letzten Session des preussischen Landtages wurde bekanntlich der Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme der Bahn durch den Staat, wesentlich auch der Entschädigungen halber abgelehnt, welche die Directoren für

Aufgabe ihrer Stellung verlangten. Allen Anschein nach wird in dieser Beziehung eine Concession gemacht werden müssen, wenn ein ähnlicher Gesetzentwurf wieder eingebracht und annehmbar gemacht werden soll; in der That spricht man an der Börse denn auch bereits davon, daß entweder die Directoren ihre Forderungen ermäßigen werden, oder daß ein Theil derselben durch interessirte Bankfirmen befriedigt wird. Wir haben derartige Arrangements bekanntlich stets vertreten.

— Berlin-Weplar. Zur Ausführung der Bahnlinie Berlin-Weplar hat der preussische Staat bekanntlich von der „Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft“ den Bau der Strecke Sandersleben-Sangerhausen übernommen, die zu der „Magdeburg-Erfurter“ Linie ursprünglich gehörte. Von dieser Strecke nun ist der erste Theil Sandersleben-Hettstedt (6,6 Rilom.) so weit fertig gestellt, daß er am 10. d. M. für Gütertransporte in Wagenladungen von und nach Hettstedt dem Verkehr übergeben werden konnte. Die vorläufige Inbetriebnahme geschieht durch die „Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft“ nach einem kürzlich mit der Staatsverwaltung geschlossenen Vertrage.

— Magdeburg-Halberstadt. Am 1. d. Mts. ist die 11,5 Kilometer lange Strecke „Lautenthal-Silberhütte“ für den Güterverkehr eröffnet worden.

Die „N. Fr. Presse“ enthält einen Artikel über die liquidirenden Actien-Gesellschaften Wiens 4 Jahre nach Ausbruch der Krisis. Wir entnehmen denselben folgende kurze Resultate:

Von 59 Gesellschaften, die 1873 vom Schauplatz abtraten, haben 39 ihre Geschäfte vollständig abgewickelt und sind die Firmen gelöst, 3 weitere haben die auf Actien entfallenden Quoten bereits bezahlt, bei 7 Gesellschaften endlich verliert nach Allem, was bekannt geworden, nicht nur die Actionaire Alles, sondern auch die Gläubiger einen Theil ihrer Forderungen. Die erledigten 49 Liquidationen gaben folgendes Resultat in runden Summen: Das Actien-capital betrug 161 Millionen Gulden, davon gingen verloren: 72 Millionen. Aus dem Jahre 1873 sind daher noch 10 Liquidationen schwebend, die bei einem Actien-capital von 31 Millionen Gulden bisher nur Ratenzahlungen im Betrage von 22,575,000 Gulden aufwiesen, während der zu gewärtigende Verlust 22,575,000 Gulden beträgt, den Eingang der noch zu erwartenden bedienung 2 1/2 Millionen Gulden vorausgesetzt, wird das Ueberschuss der 1873er Liquidationen sein: für 190 Millionen Gulden Capital eine Rückzahlung von 97 Millionen, also ein Verlust von 95 Millionen, wobei noch zu bemerken ist, daß die Actionaire dieser Gruppe senerzeit ein Ausgeld von 34 Millionen zu entrichten hatten.

Zeit unglücklicher gestalten sich die Verhältnisse der im Jahre 1874 zur Auflösung gebrachten Gesellschaften. Von 36 Unternehmungen sind 10 gelöst, neun andere haben das Liquidationsergebnis bereits angezählt, und sieben endlich lassen kein Ergebnis für die Actionaire erwarten. Daraus ergibt sich folgendes: 26 Gesellschaften mit 72 Mill. Gulden Capital haben 27 Mill. zurückgezahlt und 44 Millionen sind verloren. Die noch abzuwickelnden 10 Gesellschaften weisen bei 16 Millionen Actien-capital 7 Mill. Gulden Rückzahlungen und 7 Millionen Verluste auf. Die aus den 1874er Liquidationen im Ganzen noch anzuschaffende Quote beläuft sich mithin auf 1,727,000 Gulden und wird sich sodann für

88 Millionen Capital eine Rückstattung von 26 Millionen und ein Verlust von 52 Millionen herausstellen, ungerchnet des gezahlten Ausgeldes von 22 Millionen.

Noch schlimmere Resultate brachte das Jahr 1875. Von den dahin fallenden 18 Liquidationen sind bisher nur 6 durchgeführt, davon 2 mit Verlust des ganzen Actien-capital; für 10 Mill. Gulden Capital kamen nämlich nur 3 Millionen Gulden zur Verteilung und der Rest blieb verlust. Von den noch im Zuge befindlichen 12 Liquidationen erfolgte noch keine Abschlagszahlung, und da unsere jedenfalls noch zu niedrigen Annahmen für 22 Millionen Gulden Capital einen Verlust von mindestens 16 Millionen zeigen, so ist aus den 1875er Liquidationen im besten Falle noch ein Betrag von ca. 6 Millionen zu erwarten, und dürfte das Gesamtergebnis für die 18 Gesellschaften höchstens 9 1/2 für 33 Millionen erweisen.

Ein ähnliches Resultat wird sich auch für die in 1876 aufgelösten Unternehmungen ergeben. Gelöst ist von den bezüglich 22 Liquidationsfirmen bisher keine; bei 4 Gesellschaften aber mit 18 Millionen Gulden haben die Actionaire kaum etwas zu erwarten; zwei stellen hingegen das Actien-capital übersteigende Rückzahlungen in Aussicht. Außer den bereits ausgefolgten 5 Millionen Gulden wird auf die Gesellschaften dieser Gruppe höchstens noch ein Betrag von 12—14 Millionen entfallen und daher der Verlust auch für die 1876er Liquidation bei 70 Proc. betragen.

In Summa darf man heute schon annehmen, daß von den fast 370 Millionen Gulden Capital, welche den liquidirenden Actien-Gesellschaften der letzten 4 Jahre zur Verfügung standen, höchstens 163 Millionen Gulden zur Rückhaltung kommen werden, und demnach bei 207 Millionen oder fast 56 Millionen verloren sind.

* Wien, 12. Januar. In parlamentarischen Kreisen wird die Eventualität einer gemeinsamen Anleihe behufs Balutherstellung vielfach discutirt. — Die Stimmung der Bankactionaire ist gegen jede dualistische Bank, auch wenn die Realisation modifizirt würde. Mehrere erregte Bankactionaire erklärten lieber die Bankliquidation als die Annahme der Realisation zu beschließen. — Der Finanzminister zählt aus dem Goldrentenerlös vollständig den 20 Millionen-Vorschlag an die Anleihen-gruppe zurück. — Der Prioritäten-Curator der Albrechtbahn abdicirte, nachdem die Intabulation der Prioritäten richtig vollzogen und daher kein Anlaß zum Caratel mehr da ist. Die neuemittirten 8 Millionen Goldprioritäten der Albrechtbahn rangiren erst nach den Prioritäten erster Emission.

— Galiz Karl Ludwig-Bahn. (W. Fr.) Die wir von beschränkter Seite erfahren, betragen die Jahreseinnahmen 10,155,621 fl. 58 kr. Dazu kommt noch aus der buchhalterischen Richtigstellung ein Betrag von 250,000 fl., so daß sich die Totalerträge des Ertragnisses auf 10,405,621 fl. 58 kr. stellt. Dies ergibt gegen das Vorjahr ein Plus von 785,260 fl. 29 kr. Dieses erhöht sich durch den Ueberschuß aus dem Jahre 1875 per 386,000 fl. auf 1,171,260 fl. 29 kr. Da in Folge der eingeführten Ersparnisse, welche sich im abgelaufenen Jahre vorzüglich bemerkt haben, die Ausgaben weit geringer sind, als im vergangenen Jahre, so könnten 7 fl. per Actie als Superdividende bezahlt werden und einen Antrag unter 4 fl. 20 kr. wird sich angesichts der vorliegenden Ergebnisse auch der ärgste Befürworter nicht zu stellen